

Kommen die 1,6 Mio. Euro in die Region?

 Marsberg, 30.10.2007, wp

Altkreis. (aj) Die Bewerbung um die Aufnahme in die Leader-Förderung steht auf einer breiten Basis. Das wurde Montagabend bei der Abschlussveranstaltung der sechs Altkreis-Kommunen im Briloner Kolpinghaus noch einmal deutlich.

Nicht nur viele Ratsmitglieder der beteiligten Städte und etliche Ortsvorsteher waren der Einladung der sechs Bürgermeister gefolgt, sondern auch zahlreiche Mitglieder der im Vorfeld gebildeten Arbeitskreise. Ihnen galt in der Begrüßung der besondere Dank von Brilons Bürgermeister Franz Schrewe. Sie hätten ihre Ideen eingebracht, auf denen sich aufbauen lasse, um das vorhandene Potential auszuschöpfen. Ein dickes Lob zollte Schrewe seinem Amtkollegen Heinrich Nolte aus Medebach, der seine Erfahrung aus der Realisierung eines früheren Förderprojektes in die Waagschale geworfen habe. Viel Beifall gab es auch für Henriette Klinkhart, Kerstin Steimel und Johannes Werner-Busse von der Arbeitsgemeinschaft Hochsauerland, die anschließend die wichtigsten Details der 120 Seiten starken Bewerbung präsentierten. Eine gelungene Dokumentation, die unter dem Motto „Region Hochsauerland: Wir können viel und wollen gemeinsam mehr“ steht. Dabei geht es um jeweils 1,6 Millionen Euro aus dem Fördertopf der Europäischen Union in den nächsten sechs Jahren. Etwa 20 Regionen möchten in den Genuss dieser Mittel kommen. Aber nur voraussichtlich 10 bis 13 dürfen am Ende jubeln. Das Geld soll - falls es denn fließt - nicht für Einzelprojekte Verwendung finden, sondern städteübergreifend eingesetzt werden. Als fünf Schwerpunktthemen wurden der Tourismus, die Dorferneuerung und -entwicklung sowie Wirtschaft, Verkehr und Energie genannt. Außerdem soll auf Bildung, Soziales und Kultur sowie Land- und Forstwirtschaft einschließlich Naturschutz Wert gelegt werden. Dieses gebietsbezogene integrierte ländliche Entwicklungskonzept, kurz als GIEK bezeichnet, sieht vor, die Vernetzung und Kommunikation zu optimieren und regionale Potentiale in Werte zu setzen und zu vermarkten. Ferner sollen die vorhandenen wirtschaftlichen Strukturen erhalten und ausgebaut und dem demographischen Wandel Rechnung getragen werden. Als vorrangige Projekte sollten u.a. im Bereich Kultur, Natur, Tourismus, die Vernetzung der sechs Städte, der Bergwanderpark Sauerland und die Bergbauroute (beide auch länderübergreifend mit Hessen) in Angriff genommen werden. Weiterhin sollen den Menschen in der Land- und Forstwirtschaft neue Perspektiven geboten werden, wobei man auch die Erfahrungen von I.D.E.E. in Olsberg sich zu Nutzen machen. Auch der Energiesektor mit seinem breiten Spektrum bietet ebenso reichlich Chancen für die Region, wie Zusammenschlüsse im Forst- und Ausbildungsbereich des verarbeitenden Gewerbes. In seinem Schlusswort sprach Medebachs Bürgermeister Heinrich Nolte noch einmal allen Beteiligten seinen Dank aus und forderte zur weiteren aktiven Mitarbeit auf. Und sollte es mit den 1,6 Millionen dann doch nicht klappen, werde man den Kopf nicht in den Sand stecken.